

Meine Damen und Herren,

im Namen des Geschichtsvereins für Göttingen und Umgebung, der zusammen mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit und der Stadt Göttingen dieses Projekt trägt, begrüße ich Sie zur Verlegung zweier Stolpersteine vor der Roten Straße 16.

Wir schreiben das Jahr 2024 und die Ära, in der wir auf die Erinnerungen von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zurückgreifen können, um an die Gräueltaten des Dritten Reichs zu erinnern, neigt sich ihrem Ende entgegen. 91 Jahre nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten, 86 Jahre nach den Novemberpogromen und 82 Jahre nachdem die letzten jüdischen Bürgerinnen und Bürger aus unserer Stadt verschleppt wurden, benötigen wir bald andere Erinnerungs- und Gedenkkonzepte.

Wie werden wir in Zukunft Zeichen setzen?

Aus den von Gunter Demnig erstmals Mitte der 1990er Jahren verlegten Stolpersteinen hat sich ein einmaliges Gesamtkunstwerk entwickelt, mit mittlerweile über 110.000 Stolpersteinen in 32 Ländern: das größte dezentrale Mahnmal der Welt!

Stolpersteine erlauben es uns, als Nachfahren der Tätergeneration, ein Zeichen zu setzen. Indem wir die Biografien der damaligen Opfer recherchieren und versuchen mit deren häufig in alle Welt verstreuten Nachkommen oder Verwandten in Kontakt zu treten.

Stolpersteine erlauben es uns, als heutiger Zivilgesellschaft, ein Zeichen zu setzen. Indem wir Gedenkveranstaltungen organisieren, musikalisch und sprachlich begleiten, mit Patenschaften oder durch unsere bloße Anwesenheit unterstützen.

Stolpersteine erlauben es uns, als heute in Göttingen lebenden Menschen,

ein Zeichen zu setzen. Indem wir uns vor den damals Ausgegrenzten, Entrechteten, Vertriebenen oder Ermordeten verneigen, allein indem wir ihre Namen, ihre Lebensdaten und ihre Schicksale lesen.

Stolpersteine erlauben es uns, aber auch jedem anderen, ob gewollt oder nicht, gelegentlich und völlig unerwartet damit konfrontiert zu werden, wozu Hass und Hetze, wozu Ignoranz und wozu mangelndes Mitgefühl schlussendlich führen kann.

Meine Damen und Herren,
heute setzen wir ein Zeichen. Indem wir dem größten dezentralen Mahnmal der Welt neun weitere Stolpersteine hinzufügen. Indem wir hier, vor der Roten Straße 16, zwei Stolpersteine für Heinz Meyerstein und Karoline Piterson verlegen.